



## Reisebericht: USA Westen 7 (30)

vom 07.07.2009-17.07.2009  
Teilstrecke 1'709 Km

*Kilometer 93'372- 95'081*



Mit dem Yellowstone steht sicher einer der speziellsten National Parks der USA vor unserer Tür. Er wurde am 1. März 1872 gegründet und ist somit der älteste Naturpark der USA. Er befindet sich auf einem Hochplateau von über 2000m und ist bekannt vor allem durch seine heißen Quellen, Geysir und durch seinen Reichtum an Tieren. Da wir die Scenic Route über den 3300m hohen Bear Tooth Pass, zum Bighorn Badlefield, den Bighorn Canyon sowie über die Bighorn Mountains, fahren wollen, teilten wir den Yellowstone Besuch in 2 Teile auf. So begannen wir unseren Besuch bei Gardiner Montana, welches am Nordeingang liegt und nur einige Kilometer von Mammoth Hot Spring entfernt ist, das bereits zum Staate Wyoming gehört. Auf dessen Gebiet liegt sozusagen der ganze Park, neben einem kleinen Teil das Montana gehört, streift er auch noch ein bisschen den Staate Idaho.

Bevor wir uns zu den, leider nicht mehr ganz intakten, Sinterterrassen begaben, besuchten wir das Visitor Center, das im Fort Yellowstone Historic District liegt. Diese Terrassen entstanden durch Kalziumkarbonathaltiges Wasser, das sich beim Austritt an die Oberfläche um die Öffnungen herum ablagerte und auf diese Weise Terrassen bildete. Auch wenn nicht mehr das ganze Terrassengebiet mit Wasser überflutet ist und ein Teil dieser Becken kaputt gegangen sind, ist es immer noch absolut eindrucklich auf den Holzpfaden durch dieses Gebiet zu spazieren. Mit dem Upper Terrace Drive, den wir auch zu Fuss abmarschierten, war der Vormittag bereits vorbei und wir hatten dieses sensationelle Terrassengebiet so richtig in uns aufgesogen. Was uns da an schönen Fotomotiven vor die Linsen kam, war einfach genial.

Da unsere Fahrt nach diesem wunderschönen Vormittag in Richtung Nordosten weiter ging, wollten wir noch einen Abstecher auf das Hochplateau bis zum Golden Gate machen, das in Richtung Norris liegt, um dort unser Mittagessen einzunehmen. Auf dem Weg dorthin herrschte das totale Verkehrschaos, weil sich ein junger Schwarzbär in der Nähe der Strasse aufhielt. Natürlich genossen auch wir einige Minuten den Bären und verfolgten sein genüssliches fressen, wobei er sich von der anwesenden Menschenmasse nicht stören lies.

Auf der Fahrt in den Nordosten gab es einen Zwischenstop beim Undine Falls. Gleich gegenüber graste ein mächtiger Wapiti Hirsch, der ein gewaltiges Geweih auf seinem Kopf trug. Danach ging es über den Blacktail Plateau Drive und dem Abstecher zu einem Petrified Tree zum Tower Fall. Der

Yellowstone River zwingt sich in diesem Bereich durch einen schönen Canyon. Da wir am gegenüberliegenden Canyon Rim eine Herde Bighorn Schafe mit Jungen entdeckten, machten wir uns kurz darauf, nachdem wir die Strasse zum Nordostausgang eingeschlagen hatten, auf den Wanderweg um bei dieser Herde vorbei zu kommen. Diese nicht sehr ängstlichen Tiere aus nächster Nähe zu beobachten war einfach ein klasse Erlebnis, vor allem wegen den 10neugierigen, verspielten Jungtieren. Auf der Weiterfahrt kreuzten wir dazu noch eine grosse Anzahl von Bison, die am grasen waren und auch diesem treiben schauten wir eine weile zu.

Kurz vor dem Lamar River, begab ich mich auf den sehr steilen 2.5km langen Trail zu weitem versteinerten Bäumen, die hier stehen sollen. Da es verschiedene kleine Wege gab und nichts angeschrieben war, geriet ich auf einen falschen Weg und stand auf dem Top des Hügels ohne jegliche Petrified Tree Trunks gesichtet zu haben. Leider half mir auch das vom Visitor Center erhaltenes Faltblatt nicht, um den richtigen Weg zu finden. So genoss ich oben die mir präsentierte Landschaft. Trotz der schönen Aussicht war ich enttäuscht, weil ich nicht wegen dieser den Trail gemacht hatte, sondern wegen der versteinerten Bäume und von welchen ich überhaupt nichts zu Gesicht bekam. Da ich zum Glück auf meinem Abstieg einen anderen Weg einschlug, fand ich doch noch diese Bäumstrünke, worüber ich sehr glücklich war, denn dieser Anblick war wirklich grandios. Ragten diese Strünke doch senkrecht einige Meter aus dem Boden und dies haben wir nicht einmal im Petrified Forest National Park in Arizona gesehen. Auch ansonsten lagen noch vereinzelte freigelegte Fragmente herum. Also hat sich der steile Auf/Abstieg doch noch gelohnt.

Bis zur Ausfahrt des Parks sahen wir entlang des Soda Butte Creek nochmals einige Bisons, Wapiti Hirsche, Pronghorns, Rehe, ein weiteres Schwarzbären und einen der hier 1995 wieder angesiedelten Grauwölfe, der das Flussbett hochging. Da alle Zeltplätze im Park ausgebucht waren, mussten wir den Park verlassen. Doch gleich dahinter, in Silver Gate, fanden wir am Soda Butte Creek einen geeigneten Nachtplatz. Kurz vor dem eindunkeln genossen wir noch unser Nachtessen und kippten darauf erschöpft, nach dem grandiosen Tag, ins Bett.

Am nächsten Morgen nahmen wir den Bear Tooth Pass in Angriff. Diese sensationelle Strecke führte uns auf über 3300m.ü.M. und war damit bis jetzt die höchst erklommene Höhe für unser Auto. Wir merkten an unserem Auto die Höhenlage an, schnurrte der Motor doch nicht mehr so rund wie gewohnt. Über diese einmalige Alpine Landschaft gelangten wir wieder nach Montana zurück und genossen diese schöne Strecke, vorbei an unzähligen Seen und Bergspitzen, die einem dabei sehr nahe gekommen sind. An Red Lodge vorbei, auf dem Highway #212, gelangten wir zur grössten Stadt Montana, und dies ist Billings.

Von Billings ging es weiter auf der Interstate #90 zum Little Bighorn Battlefield NM. Hier fand 1876 die blutige Auseinandersetzung zwischen der siebten Kavallerie unter Befehlshaber Custer und den Indianern der nördlichen Ebenen um Sitting Bull statt, um die Lebensart ihrer Vorfahren zu erhalten. Obwohl die Indianer die Schlacht gewannen, verloren sie schliesslich den Krieg gegen die Bemühungen des weissen Mannes, ihre unabhängige nomadische Lebensart zu beenden. Die Schlacht am Little Bighorn war lediglich das letzte Zusammenstossen in einer jahrhundertlangen Auseinandersetzung, die mit der Ankunft der ersten Europäer in Nordamerika begann. Mit dem Auto fuhren wir über die sanfte Hügellandschaft wo dieser Konflikt tobte und der Verlauf auf Schautafeln erklärt ist. Im ganzen Gebiet verstreut stehen Gedenksteine an die Gefallenen und auf dem Last Stand Hill steht das 7th Cavalry Memorial, wo Custer und seine Soldaten die Schlacht verloren haben. Etwas unterhalb steht das Indian Memorial.

Darauf hin machten wir uns auf den Weg zum ersten Teil des Bighorn Canyon National Recreation Area, mit dem Yellowtail Dam. Auf dem Weg dorthin führt die Strasse durch die Crow Indian Reservation. Im Visitor Center schauten wir uns zwei Filme an und zwar zeigte uns der eine den Bau des Yellowtail Dam und der andere über den Bighorn Canyon. Von dieser Seite sieht man auf den zwischen Felsen liegenden aufgestauten Bighorn Fluss. Mit einem Boot ist es sicher sehr reizvoll durch diese, in einem Canyon liegende, Wasserstrasse zu fahren. Wir begaben uns nach dem erholsamen Tag, auf dem dortigen Camping, nach Sheridan in Wyoming.

Hier wollten wir das Rodeo anschauen welches an diesem Wochenende stattfand, doch sahen wir nicht gerade viel, so dass wir nicht allzulange blieben. Auf verschiedenen Strassen durchquerten wir die darauf folgenden Bighorn Mountains. So nahmen wir von Sheridan die Interstate #90 nach Buffalo, um von dort auf der #16 über den fast 3000m hohen Power River Pass zu gelangen, was gleichzeitig der höchste Strassenpunkt dieses Bergmassives ist. Die Hinunterfahrt durch den Ten Sleep Canyon war dabei grossartig. Auf einem Backway Scenic Drive stellten wir die Querverbindung zwischen der #16 und #14 her und folgten dabei am Rande dieser Bergkette. Die Gravel Road führte uns durch eine Badlandartige einsame Landschaft die einfach grossartig war, auch wenn man zeitweise kaum mehr von einer echten Strasse sprechen konnte, verdiente sie manchmal höchstens die Bezeichnung ein schlechter Feldweg zusein. Die Szenerie hat uns aber für die Strapazen mehr als entschädigt und so genossen wir trotzdem dieses schöne Abenteuer.

Auf der #14 fuhren wir darauf durch den Shell Canyon und vorbei am gleichnamigen pittoresken Wasserfall zum Granite Pass. Auf dem anschliessenden Hochplateau führen wir zur #14a und auf dieser zum Summit Pass. Auf diesem Streckenabschnitt kamen wir wieder einmal eine Elchkuh zu Gesicht, leider lief sie aber in die falsche Richtung und so war es nur ein kurzes Schauspiel. Vom Summit Pass führte uns eine kurze kurvenreiche, sehr steile, Strasse ins Bighorn Basin hinunter.

Von Lovell führte uns dann die zweite Stichstrasse in den Bighorn Canyon hinein. Auf zwei kurzen Wanderwegen, den State Line Trail, sowie den Sullivan's Knob Trail, gelangten wir zum Canyon Rand. Die herrliche Sicht auf die Felsen und den tief unten liegende aufgestaute Fluss, bot trotz der bräunlichen Wasserfärbung ein Genuss fürs Auge und wir waren von dieser Schönheit überrascht. Vom Devil Canyon Overlook genossen wir einen weiteren schönen Blick. Hier gesellten sich zudem, wie es sich für den Namen gehört, eine Herde Bighorn Schafe die dem ganzen den Namen verliehen. Auch einige der hier wildlebenden Mustangs kamen wir zu Gesicht. Nach dem Besuch der Lockhart Ranch genossen wir den Gratis Camping bei Barry's Landing.

Am kommenden Morgen fuhren wir nach Cody, das den Namen von Buffalo Bill trägt, dass er selber mitgegründet hat. Bevor wir uns auf den Weg zum 2. Teil des Yellowstone machten, schauten wir uns im sehr schönen Buffalo Bill Historical Center um. Hier dreht sich nicht alles um ihn, nein es hat auch ein beachtliches Museum zur Kultur der Prärieindianer, eine Gallery of Western Art sowie das Museum of Natural History. Auf abwechslungsreicher Strecke entlang des North Fork River gelangten wir zum Osteingang des Parks.

Die ersten Kilometer im Park führten einem über den Sylvan Pass, zum Yellowstone Lake. Hier sieht man die ersten dampfenden Rauchsäulen zum Himmel steigen. Auch ein Schwarzbär begrüsst uns an diesem Morgen, doch musste er ein Rendezvous haben, huschte er in Windeseile an uns vorbei ohne sich umzudrehen. So machten wir uns auch gleich weiter, zum ersten Punkt den Mud Volcano. Hier gab es den ersten Spaziergang durch Dampfende Schlammlöcher. Zwei mächtige Bisons standen beim Startpunkt des Weges und trotteten erst davon nachdem wir von ihnen das obligate Foto

geknipst hatten. Es ist sehr eindrücklich neben zwei so grossen Tieren zu stehen und man muss schon aufpassen, denn man weiss ja nie wie sie auf einem reagieren und bei einem Zusammentreffen wurde man sicher den kürzeren ziehen. Nach den ersten Eindrücken der dampfenden Erde, fuhren wir dem Yellowstone River entlang zum Canyon Village.

Auf diesem Weg erlebten wir das zweite Verkehrschaos im Park. Diesmal war eine riesige Bison Herde daran schuld. Die vielen Tiere waren beidseits der Strasse und frassen, einige überquerten dabei immer wieder die Strasse und stauten den Verkehr. Das zum Puff führende Problem erkannten wir aber erst etwas weiter vorne, als die Bisonherde den Alum Creek überquerten. Der hier in den Yellowstone River mündende Creek staut sich zu einem grösseren Sumpfgebiet auf und welches die Bison am Überqueren waren. Jeder Autofahrer wollte von diesem speziellen Moment ein Foto machen und das staute den Verkehr zusätzlich. Da ich mich zu Fuss zu diesem Punkt aufmachte, konnte ich dieses für mich noch nie Gesehene Spektakel in aller Ruhe verfolgen, bis Adrian mit dem Auto mich eingeholt hatte. Ich war völlig begeistert und hoffe natürlich auch einige schöne Fotos gemacht zu haben, auch wenn die Entfernung für unsere Kamera fast etwas zu gross war.

Der nächste Höhepunkt liess nicht lange auf sich warten und zwar mit dem Grand Canyon of the Yellowstone. Der Blick auf diesen farbenprächtigen Canyon durch den sich der Yellowstone River zwängt ist einfach beeindruckend. Dazu stürzt sich das Wasser über zwei Wasserfälle insgesamt 126m in die Tiefe. Von verschiedenen Aussichtspunkten genossen wir diese Pracht. Der im Canyon Village Visitor Center gezeigte Film war für uns, neben den vielen Leuten vielleicht, das einzige das uns an diesem Park nicht gerade begeisterte. Vom Canyon Village fuhren wir darauf ins 19km entfernte Norris Geyser Basin.

Bevor wir dieses aber besuchten, fuhren wir auch von dieser Seite noch ein Teilstück und zwar diesmal in Richtung Mammoth Hot Spring, bis zu den Obsidian Cliff. Auch auf diesem Teilstück passierten wir einige sehenswerte Sachen. Danach begaben wir uns auf den Boardwalk des Norris Geyser Basin. Zu Beginn unseres Weges sahen wir das in der Sonne so richtig Emerald leuchtende Pool des Emerald Spring. Der darauf folgende Steamboat Geyser spuckte das kochende Wasser immer wieder einige Meter in die Höhe. Auch alle anderen, zischenden, sprudelnden, dampfenden, oder die in verschiedenen Farben leuchtenden Becken faszinierten uns so sehr, dass wir auf unserem Rundgang keinen Punkt ausliessen und alle anschauten.

Da wir auch für diese Nacht keinen freien Campingplatz fanden, mussten wir auch diesmal den Park verlassen. Unser Weg führte so zur der im Westen liegenden Ortschaft West Yellowstone. Auf der Fahrt dorthin gab es noch zwei kleinere Zwischenstops, bei dem kleinen aber nicht weniger reizvollen Artists Paintpots und dem Beryl Spring. Entlang des Madison River ging es dann nach West Yellowstone, wo wir unser Auto auf einem Kiesplatz für die Nacht hinstellten. Nach dem Nachtessen, durchstreiften wir noch das von den Touristen gut bevölkerte Dorf.

Schon vor 7.00Uhr kurvten wir auf der Parkstrasse und auf den ersten Kilometern kreuzten uns bereits einige Wapiti Hirsche. Auf dem Firehole Canyon Drive schauten wir uns zuerst den Firehole Wasserfall an, bevor es zum Lower Geyser Basin ging. Auch im Fountain Paint Pot brodelte es und in den frühen Morgenstunden sah man gut wie überall der Dampf zum Himmel stieg, ein fantastisches Bild. Der darauf folgende Firehole Lake Drive bot einige weitere sehr schöne Pools und der White Dome Geyser gefiel uns besonders gut.

Ebenfalls das Midway Geyser Basin, mit dem Grand Prismatic Spring war ein Genuss. Erst recht zur Geltung kam die Farbenpracht dieses Becken allerdings erst, als wir den nahen gelegenen Hügel erklommen haben, um auf diesen Pool hinunter schauen zu könnten, einfach genial. Jetzt ging es zu den beiden letzten Punkten, dem Biscuit Basin und dem Black Sand Basin, bevor die Old Faithful Area an der Reihe ist. Auch von diesen beiden Gruppen waren wir vollkommen begeistert und es war einfach grossartig die vielen verschiedenen Arten von Becken mit dem schönen Farbenspektrum und die spukenden Wassersäulen zu bestaunen.

Als wir darauf beim Old Faithful ankamen war auf dem riesigen Parkareal kaum ein freier Platz ausfindig zu machen, so viele Leute tummelten sich in diesem Bereich. Es ist die grösste Ansammlung von dampfender Erde und in welchem es die meisten Geyser gibt, die sehr grosse Wassersäulen zum Himmel jagen. Aber es hat auch einige sehr farbenprächtige Springs und Pools. Auch hier folgten wir dem über einige Kilometer führenden Weg und genossen dabei alle diese Pools, Springs und Geyser. Viele von ihnen fanden wir auch hier einfach sensationell. Am besten gefielen uns dabei die Castel, Grotto, Giant und der Lion Group Geyser, dieser musste gerade bei unserem vorbeimarschieren sein kochendes Wasser los werden. Von den Becken gilt hervorzuheben, die Punch Bowl Spring, Chinese Spring, Blue Star Spring sowie das Morning Glory Pool, dass im Sonnenlicht eine einfach herrliche Farbe erhält. Aber wie gesagt, sind eigentlich alle kleinen wie grossen Pools, Springs oder Geyser einen Besuch wert und wir genossen sie alle. So hatten wir sogar das Glück und der Beehive Geyser spukte gleichzeitig mit dem in der Nähe gelegenen Old Faithful eine riesige Wasserfontäne in die Höhe. Kurz darauf meldete sich wie oben erwähnt gar noch die Lion Group, zu all den kleineren die sich immer wieder durch ihr Sprudeln auf sich aufmerksam machen, einfach genial. Der Old Faithful ist natürlich die Hauptattraktion in diesem Bereich und er ist der zu verlässlichste oder der regelmässigste der Geyser, wirft er doch alle ungefähr 90Minuten eine ca. 50m hohe Wasserfontäne zum Himmel. In sahen wir bei unserem Besuch gleich mehrere male hochgehen und jedesmal drängten sich die Menschenmassen um den Geyser. Bei vielen Geyser gibt es sehr schöne Kalkschlote zu bewundern, nicht so beim Old Faithful, aber dank seiner Regelmässigkeit ist er das Magnet, für uns aber sicher nicht der schönste.

Ich muss sicher nicht sagen wie bei so vielen attraktiven Sachen die Zeit einem davonrennt und so zeigte die Uhr bereits 18.00Uhr und wir wollten ja noch das West Thumb Basin, im West Thumb Becken des Yellowstone Lake, anschauen. Darauf mussten wir noch die 35km lange Strecke aus dem Park unter die Räder nehmen. Also machten wir uns auf den Weg über den Craig Pass in das 27km entfernte West Thumb. Wenn man schon so viele absolut sensationelle Geyser oder Pools jeglicher Art gesehen hat, sind diese am Yellowstone Lake eher bescheidener Natur. Dank der schönen Lage am See, aber sicher einen Zwischenstop wert. Da die Sommertage zum Glück lang genug sind, konnten wir uns genügend Zeit lassen um all die gewünschten Orte zu besuchen, auch wenn daraus ein sehr langer Tage worden ist. Der letzte Streckenabschnitt im Park brachte uns zum Lewis Lake und zum Lewis Wasserfall, an welchem die Mücken richtig stechfreudig waren. Dem gleichnamigen Fluss folgten wir zum Südausgang, wo wir kurz davor noch einen Stop beim hübschen Moose Wasserfall einlegten.

In dem anschliessenden John D. Rockefeller, JR. Memorial Parkway fanden wir am Snake River, in der Nähe der Strasse, ein kleines Gratis Camp mit herrlicher Sicht auf die Teton Range. Leider hatte es am Abend auch hier eine Unzahl von Mücken, die das draussen bleiben verunmöglichten und man so nach dem Nachtessen gleich ins Bett ging. Wir waren ja eigentlich so oder so auf den Felgen nach einem solch anstrengenden Tag. In den insgesamt 3Tagen in denen wir kreuz und quer durch den

Yellowstone National Park gefahren sind, haben wir viele unvergessliche Eindrücke mitgenommen und es ist sicher einer der spezielleren National Parks den wir erlebt haben. Jetzt kommt der Grand Teton an die Reihe und danach geht es durch das südliche Idaho, durchs nördliche Utah, nach Colorado.

© 2009 by Adrian Reif / Jean-Pierre Mercanton